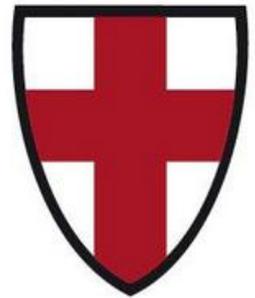


# Kreuz & Quer

Der Podcast aus dem Bistum Trier

altfried g. rempe – 26. August 2017



## Wenn die Hochzeitsglocken (noch nicht) läuten

---

Ich bin altfried rempe, Redakteur von [www.bistum-trier.de](http://www.bistum-trier.de)

So kurz nach den Sommerferien ist es ein bisschen wie im Mai:  
Viele Paare finden den späten Sommer eine gute Zeit zum Heiraten.  
Die Aussicht auf schönes Wetter für einen großartigen schönsten Tag im Leben ist schließlich noch ziemlich gut – und sozusagen ins neue Arbeitsjahr mit dem feierlichen Schritt ins gemeinsame Leben zu starten:  
Hat was!

Und: auch wenn es sich manchmal ein bisschen knubbelt und drängelt:  
Auch bei Kirchens freut man sich natürlich über jedes Paar,  
das sich zu einer kirchlichen Trauung entscheidet.

Schon in Ordnung, wenn einige vor allem deswegen kirchlich heiraten,  
weil es eben besonders feierlich sein soll.

Schöne Kirche, großer Einzug, tolle Orgelmusik, familiäre Tradition:  
da wird einfach mehr angesprochen als auf dem Standesamt.

Und manchmal hat ein Pfarrer ja doch auch bisschen was Schöneres zu sagen  
als eine Standesbeamtin oder ein Standesbeamter –  
selbst wenn die es inzwischen auch ganz gut können  
und wenn auch kommerzielle Heirats-Planer Trauungen anbieten,  
auf Burgen und Inseln oder wo auch immer.

Na gut – da nehmen manche es auch in Kauf,  
dass es ein bisschen mehr Vorbereitung braucht – auch inhaltliche Vorbereitung.  
Dass der Pfarrer ihnen was erzählt vom Sakrament,  
das die Brautleute einander spenden (und zwar am Hochzeitstag  
und danach, hoffentlich und mit Gottes Segen ein Leben lang...).

Und dass sie sich selber trauen und er dabei nur assistiert.

Zugegeben: das müssen heute mehr Paare noch mal oder erst mal noch lernen:  
Dass die ganze Feierlichkeit, die ihnen so wichtig ist,  
ja eigentlich nur ein Zeichen ist.

Sie soll vielleicht ein bisschen spürbar machen, was eigentlich passiert.  
Dass zwei Menschen einander und uns allen handgreiflich zeigen,  
mit Worten und Taten, wie Gott die Welt und die Menschen liebt.  
Und dass Gott die beiden und mit ihnen zusammen ihre Familien und Freunde  
und die ganze Welt segnet.

Das braucht wohl noch ein bisschen mehr Zeit und Vorbereitung als heute üblich –  
hat jedenfalls Papst Franziskus geschrieben;  
die Trierer Synode hat auf ihn gehört und einen Lernprozess angedeutet:  
die Ehe als Sakrament ist der Kirche sehr wichtig.

Muss niemand reinstolpern, sollen lieber alle gut informiert und bewusst  
und entschieden drauf zugehen.

„Drum prüfe, wer sich ewig bindet...“ –

da hat der alte Herr Goethe schon Recht gehabt...

Und weil die Kirche diesen Anspruch erhebt: sich ewig binden... –

deswegen wird auch das Bistum Trier mehr Angebote entwickeln müssen,  
damit die jungen Leute sich wirklich prüfen und vorbereiten können.

Angebote und Einladungen vor der Trauung – und danach auch.

Jede und jeder weiß, dass eine richtige Ehe deutlich mehr ist als honeymoon  
und junges Glück. Und dass Liebe sich entwickelt  
zusammen mit den Menschen, die da lieben.

Wer heiraten will, macht sich auch auf einen Weg, auf einen Lernweg.

Und hat ein Anrecht darauf, dass die Kirche sie und ihn auf diesem Weg begleitet.

A propos Anrecht oder sogar Anspruch:

Wäre sicher gut, wenn auch die jungen Eheleute und ihre Wedding Planner  
ein bisschen abrüsten könnten.

Wer daherkommt und vor allem einen kirchlichen Fest-Service beansprucht,  
inklusive kirchliches Personal, das für den Ablauf zur Verfügung zu stehen hat,  
inklusive Termin zum Probehören beim Organisten:

wer so auftritt, macht es unnötig schwierig. Für alle Beteiligten.

Schon möglich, dass auch das kirchliche Personal ihnen entgegenkommen könnte;  
dass Pfarrer und Pfarrbüro und Organist die Freude deutlicher zeigen;

darüber, dass sich da zwei Menschen trauen;

und darüber, dass sie als Kirche dabei noch gefragt sind.

Und dann kämen sie alle besser zusammen –

denn immerhin sind *alle* beschenkt,

wenn es ein schöner wichtigster Tag im Leben dieses Paares wird:

Die, die sich trauen –

und die Pfarrei und die Kirche und die Welt, denen Gott da seine Liebe zeigt.

Manchmal mit ein bisschen Aufwand.

So ist Gott. Also: traut euch!